

die auch das Zeitbild und alle wissenswerten Daten der Zeitgenossen gibt. Zahlreiche Notizen sind für die Geschichte der Abteien Plankstetten, Anhausen, St. Walburg u. a. von Belang. F. von Werden hat die Studie angeregt. Wäre doch jede Diözese so reich an fähigen Historikern wie das kleine Eichstätt!

Kagermeier M. Dietmunda OSF, Joseph Moritz (1769—1834) (Diss.). Buchdr. D. Eisele u. S., Augsburg, 76 S.

Die von K. A. von Müller angeregte Dissertation bietet ein angenehmes lesbares Lebensbild des Ensdorfer Benediktiners, der im Geiste Desings bis 1803 als Archivar und Lehrer der Theologie im Stift, sodann als Bibliothekar in Amberg, Professor in Amberg und Dillingen, zuletzt (von 1826 ab) als Funktionär im Münchner Reichsarchiv, als Mitglied der Monumenta Boica-Kommission und der B. Akademie d. Wissenschaften der Geschichtsforschung und Geschichtschreibung sich hingab. Mit Recht findet er hier eine eigene Würdigung als Methodiker. Die Monographie begrüßen wir herzlich, auch als Beitrag zur Geschichte der Bayer. Benediktinerakademie. Im Lit.-Verz. vermißt man Lindner, den die Verf. nicht zu kennen scheint. Die Schreibweise Clocker für Karl Klocker von Benediktbeuern ist ungebrauchlich.

Juhász K. und **Schicht** A., Das Bistum Timișoara-Temesvar, Vergangenheit und Gegenwart. Tipogr. Sonntagsblatt, Timișoara 1934, 154 S., 30 Bilder.

Die erste, deutsch geschriebene Geschichte des Banater Bistums bietet hauptsächlich kurze Lebensbilder der 90 Bischöfe von dem hl. Benediktiner Gerhard (1030—46) an. Vor der Türkenzeit bestanden 21 Benediktinerstifte und das Oblateninstitut, der Benediktinerbischof Johann Gerwan von Musina (1526—29) fiel im Kampf gegen den Moldauer Woiwoden, zwei Bischöfe waren Kommendeäbte von Tihany, einer stammte aus der Propstei Grönebach, B. Franz Anton Engl, Graf von Wagrain, war Zögling der Ettaler Akademie gewesen.

München.

H. L.

Maxsein A., Mönchtum heute. Styria, Graz-Leipzig 1936, 177 S., 32 Bildtafeln, Ln. RM. 4.50.

Brinkmann Bernhard, Der Ordensgedanke und die kath. Klöster in Deutschland. L. Klotz, Gotha 1936, 95 S.

Bogler Theodor OSB., Soldat und Mönch. Ein Bekenntnisbuch. J. P. Bachem, Köln, 8^o, 360 S., RM. 4.80.

1. Apologie des Ordenslebens tut wieder not! Der Verfasser vorliegenden, mit vielen geschmackvollen Photos versehenen Buches ist Laie, aber theologisch versiert. Er geht mit feinem Verständnis zu Werk und weiß seine Begründungen aus der Tiefe zu holen. Dennoch kann man ihn eines verstiegenen Idealismus nicht zeihen. Seine Schilderung des hl. Benedikt und seines Ordens ist besonders Herwegen verpflichtet. Zuweilen wünschte man kräftigere Betonung der Realitäten. Denkfremdigen und innerlichen Lesern wird das Buch großen Eindruck machen.

2. „Endlich Auskunft über die kath. Mönchsorden im deutschen Reichsgebiet“ verspricht der Umschlag, trifft aber damit nur den zweiten Teil des Titels und des Buches, der eine kurze und gute Statistik und Charakteristik bietet. Die ernste und irenische Richtung des Verlages garantierte schon, daß ein unerfreulicher Tageslärm und eine um jeden Preis deutsch-tümelnde Tendenz nicht tiefer eindrang. Der erste, ideologische Teil der Schrift sieht in den Ordensbildungen eine Art Jugendbewegung, gegen die kirchliche Gesamtmasse und gegen den „alten Menschen“ in der eigenen Brust gerichtet, eine religionsgeschichtlich allgemeine und zuletzt allgemein menschliche Gemeinschaftsform. Man sieht: hier standen Harnack und